

nehmern zu befehlen! Welche Menge von Arbeitskräften bietet sich da der Industrie! Welch zahlreiche Gelegenheiten für den Handel, sich in Beifahr und Abfuhr von Materialien und Producten nützlich zu machen. Aber nicht die Landwirthschaft, nur die Industrie, die sich vorzugsweise an vorhandene größere Städte anlehnt, ist im Stande, eine so dichte Bevölkerung heranzuziehen. Auf die Vermehrung der Industrie ist deshalb das Absehen zu richten; der kräftigste Hebel hierzu ist die Erziehung der gewerblichen Jugend; er wirkt langsam aber sicher. Ehre darum den Männern, die sich die Bildung der gewerblichen Jugend zur Aufgabe gemacht!

### Tagesereignisse.

#### Deutschland.

Aus Stuttgart den 4. Sept., schreibt man der „Karl. Z.“: „Die Zeit naht heran, wo unser Landtag wieder zusammentreten wird; ohne Zweifel wird derselbe in der zweiten Oktoberhälfte zusammenberufen. Mittlerweile sollen aber im Laufe d. M. noch einzelne Kommissionen einberufen werden, um mit den Vorberathungen der einschlägigen Gesetze rechtzeitig fertig zu werden.“

\* Auf dem Güterbahnhof in Stuttgart ist eine neue Güterhalle in Ausführung begriffen; sie liegt in der gleichen Richtung wie die bereits vorhandene und wird dieser an Größe (600 Fuß lang) gleichkommen; eine weitere Bauhäufigkeit zu ähnlichem Zwecke ist ebenfalls in Angriff genommen. Ueber den ganzen Güterbahnhof verbreitet sich eine so gewaltige Thätigkeit, daß ein einziger Blick genügt, um die Ueberzeugung von der Nothwendigkeit einer beträchtlichen Erweiterung des Güterbahnhofs zu gewinnen, sollen anders nicht bei dem rasch steigenden Güterverkehr die größten Verlegenheiten entstehen. Die neue Güterhalle wird mit Calwer Steinen ausgeführt.

Waiblingen den 6. September. Seit einiger Zeit kurtzt hier, wir wissen nicht ob mit Grund, das Gerücht, das Finanzministerium trage sich mit dem Plan, das hiesige Kameralamt aufzulösen und den ganzen Oberamtsbezirk den benachbarten Kameralämtern Camstatt, Badnang u. Schorndorf zuzutheilen.

Ludwigsburg den 5. Sept. Es wurde vor einiger Zeit über einen Selbstmordversuch eines Soldaten vom 4. Infanterieregiment berichtet. Nach genauerer Untersuchung ergab es sich, daß die Patrone blind war und der Zündpiegel im Munde stecken blieb. Wider Erwarten hat sich der Zustand des Mannes so sehr gebessert, daß seine Genesung als ganz sicher erscheint. Immerhin wird derselbe aber verunstaltet bleiben und namentlich eine deutliche Aussprache schwerlich mehr erlangen, da der Saumen am meisten verlegt ist. — Die Erkrankungen an der Ruhr sind im Abnehmen begriffen und ein tödtlicher Ausgang ist feltener, wenn auch immer noch neue Opfer zu beklagen sind.

Heilbronn den 6. Sept. Gestern Nachmittag stürzte ein Arbeiter von dem sehr hohen Dache der Kiliankirche und verletzte sich schwer. Die Leiter, welche dem Unglücklichen auf der schiefen Fläche einen Halt geben sollte, scheint nachlässig befestigt gewesen zu sein.

München den 6. Sept. Man glaubt heute annehmen zu dürfen, daß Herr v. Gas-

ser die ihm übertragene Mission, ein Ministerium zu bilden, dem König entweder schon zurückgegeben hat oder es zu thun im Begriff steht, da er sich überzeugt hat, er könne ein Ministerium nicht zu Stande bringen. Das wird, wie gesagt, vermuthet und beigefügt, daß jetzt der Staatsminister der Finanzen, Herr v. Pfrefschner, als künftiger Minister des Aeußeren in Aussicht genommen sei. Ob dieser das Portefeuille des Aeußeren auch annehmen wird, ist eine Frage, die zur Zeit nicht beantwortet werden kann, denn er befindet sich auf einer Urlaubreise in der Schweiz und wird erst künftige Woche hierher zurückkehren. In Berlin wäre v. Pfrefschner jedenfalls persona grata.

Berlin den 5. Sept. Heute Nachmittag 2 1/2 Uhr trafen der Kaiser Alexander, der Großfürst-Thronfolger u. Großfürst Wladimir hier ein und wurden vom Kaiser Wilhelm, dem Kronprinzen, den königlichen Prinzen, den Großherzogen von Baden u. Sachsen-Weimar, den Herzogen von Coburg und Anhalt sowie einer großen Anzahl anderer Fürstlichkeiten, dem Fürsten Bismarck und den andern Ministern, der Generalität und den obersten Hofchargen auf dem Ostbahnhof empfangen.

Berlin den 6. Sept. Der Kaiser von Oesterreich, von dem Kronprinzen von Sachsen begleitet, ist um Schlag 6 Uhr auf dem neuen, mit österreichischen und deutschen Farben geschmückten Bahnhofe eingetroffen, wo er wie Kaiser Alexander empfangen wurde. Die Straßen waren überall mit Menschenmassen bedeckt, welche enthusiastische Zurufe erschallen ließen. Die Häuser zeigten sich mit deutschen, österreichischen und russischen Fahnen geschmückt.

Berlin den 7. Sept. Das englische Parlamentsmitglied Kinnaird überreichte dem Fürsten Bismarck eine mit vielen Unterschriften, darunter folgender englischen Bischöfen, vielen Mitgliedern des Parlaments und des englischen hohen Adels, bedeckte Adresse, welche sich gegen das Dogma der Unfehlbarkeit des Papstes ausspricht und die wärmste Sympathie für den Kampf des Reichskanzlers gegen den Ultramontanismus sowie die lebhafteste Bewunderung für seine Geduld, Weisheit und Ausdauer, sowie seinen wahren Freiheitsinn ausdrückt.

Berlin den 7. Sept. Bei der heutigen großen Parade auf dem Tempelhohefeld führte Kaiser Wilhelm in Person seinen hohen Gästen die Truppen zweimal vorüber. Die beiden kaiserlichen Gäste traten in die Fronte ihrer Regimenter und führten dieselben ebenfalls 2mal bei Kaiser Wilhelm vorüber. Die Kronprinzessin, sämtliche Prinzessinnen, alle hier anwesenden deutschen Fürsten wohnten der Parade bei. Enorme Menschenmassen auf allen Straßen, die zum Paradeplatz führen. Festlicher Flaggenschmuck und Vorbereitungen zur Illumination. Die beiden ältesten Söhne des Kronprinzen waren bei der Parade mit in der Front gefahren. Sie trugen den ihnen vom Kaiser Alexander heute verliehenen St. Andreas-Orden.

Berlin den 7. Sept. Bei dem Gala-Essen brachte Kaiser Wilhelm folgenden Trinkspruch aus: „Mit den Gefühlen herzlichsten Dankes erhebe ich das Glas auf das Wohl meiner kaiserl. Gäste!“ Die auf diesen Toast folgende Musik ging in die Melodie: „Gott erhalte Franz den Kaiser“, worauf Kaiser Franz Joseph, für den vorangegangenen Toast herzlich dankend, und denselben erwidern, folgenden Trinkspruch ausbrachte: „Gott erhalte

u. beschütze Kaiser Wilhelm, Kaiserin Augusta und das königliche Haus!“ Nach kurzer Pause ergriff Kaiser Alexander das Wort: „Ich trinke auf das Wohl der tapferen preussischen Armee!“ — Der Kaiser von Rußland ernannte den Prinzen Carl und Albrecht (Vater) von Preußen zu russischen Feldmarschällen.

#### Schweiz.

Genf den 6. Sept. Das Alabama-Schiedsgericht hat heute seine Beratungen beendet und sich bis Montag vertagt, um alsdann die Details zu erledigen und die endgültige Redaktion der Beschlüsse festzustellen. Samstag den 14. d. findet die Unterzeichnung derselben statt. (Nach einer Nachricht aus Berlin erhält Amerika von England etwas über 3 Mill. Pfund Sterling gleich 17 1/2 Mill. Dollars.)

Bern den 6. Sept. Der Bundesrath hat die Mitglieder des Alabama-Schiedsgerichtes zu einer Feier der glücklichen Beendigung ihrer Beratungen nach Bern eingeladen.

Bern den 7. Sept. Das zu Ehren des Schiedsgerichts in der Alabamafrage bestimmte Fest wurde auf den 12. September anberaumt. — Im Engad in sind in dem Dorfe Zernez 120 Häuser und viele Ställe niedergebrannt.

#### Nordamerika.

\* Von dem deutschen Generalkonjul in New-York ist wiederholt auf die Venachthigung aufmerksam gemacht worden, denen die deutschen Auswanderer ausgesetzt sind, wenn sie ihre Baarschaft in den Einschiffungshäfen gegen amerikanisches Papiergeld umwechseln, anstatt entweder dies an amerikanischen Plätzen zu thun, oder sich mit Wechseln auf amerikanische Häuser, am besten auf die Deutsche Gesellschaft in New-York (Office Nr. 13 Broadway; Korrespondenten in Stuttgart: K. Württ. Hofbank, in Bremen: Lüdering und Cie., in Hamburg: Johs. Schröder, in Frankfurt a. M.: August Siebert) zu versehen. Abgesehen von der hohen Prämie, welche die Wechsel als Deckung gegen die Kursfluktuationen zu nehmen genöthigt sind, droht den Auswanderern ganz besonders ein Verlust bei der großen Masse des in das Ausland gehenden in Amerika fabricirten falschen Papiergeldes.

#### Land- & Volkswirthschaftliches.

##### Obstpreiszettel.

Lüdingen den 6. Septbr. Birnen zu 6 fl., 6 fl. 30 kr. bis 7 fl., Wadelbirnen zu 9 fl. per Sack von 5 Simri.

##### Fruchtpreise.

Winnenden den 5. Sept. Kernen 7 fl. 43 kr. Dintel 5 fl. 52 kr. Haber 3 fl. 47 kr. ferner per Simri: Gerste 1 fl. 20 kr. Mischling — fl. — kr., Roggen 1 fl. 52 kr. Aderbohnen 1 fl. 40 kr., Weizen — fl. — kr. Linfen — fl. — kr. Welschkorn 2 fl. — kr., Wicken — fl. — kr., Kartoffeln 40 kr. 1 Pfd. Butter 30 kr. 1 Bund Stroh 8 kr. 1 Cir. Heu 1 fl. 24 kr. Erbsen — fl. — kr. Heilbronn den 4. Sept. Dintel 5 fl. 11 kr. Gerste 4 fl. 48 kr. Haber 3 fl. 24 kr. Weizen 7 fl. — kr. Kernen — fl. — kr.

##### Gestorben

den 7. d. Ms.: Christiane Rutuff, 48 Jahre alt, an Wasserucht. Beerdigung am Dienstag den 10. ds. Mts., Vormittags 10 Uhr.

# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 108.

Donnerstag den 12. September 1872.

41. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 41 fr., im Oberamtsbezirk Badnang 46 fr., und außerhalb dieses 55 fr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 52 fr., außerhalb desselben 1 fl. 50 fr. Man abonniert bei den K. Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgelder betragen bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 fr., die zweispaltige das Doppelte u.

Revier Reichenberg.

## Cypferrohr- und Streu-Verkauf.

Samstag den 14. d. Mts.,

Morgens 7 Uhr,

wird der Rohr- und Streu-Ertrag der Eschelsbessen an Ort und Stelle im Aufstreich verkauft.

Da die Seen abgelassen werden, so kann die Nutzung heuer ohne Mühe stattfinden. Reichenberg den 9. Sept. 1872.

K. Revieramt. Trips.

S a l l.

## Lyceum.

Montag den 14. Oktober beginnt an unserer Anstalt das Wintersemester. Eltern, welche ihre Söhne derselben zu übergeben gedenken, wollen dieselben bei dem Rektorate anmelden. Nach Nr. 8 des Reichsgesetzblatts ist das Lyceum zur Ausstellung gültiger Zeugnisse zum einjährig freiwilligen Militärdienst berechtigt und kann, nunmehr vollständig neu organisiert, zu wissenschaftlichen wie praktischen Berufsarten eine gründliche Vorbereitung bieten.

Lehrer der Anstalt er bieten sich, junge Leute in ihr Haus aufzunehmen und denselben alle Sorgfalt zukommen zu lassen, und es ist die unterzeichnete Stelle zu jeder Auskunft und Vermittlung gerne bereit.

Hall den 1. Sept. 1872

Königl. Rektorat Bang.

Reichenberg.

## Wohnhausverpachtung.

Die Schulmeisterwohnung in Zell, welche von Martini an bezogen werden kann, kommt am

Donnerstag den 19. d. Mts.,

Vormittags 11 Uhr,

im Hause des Anwalts Stelzer in Zell zur öffentlichen Verpachtung. Den 10. Sept. 1862.

Schultheißenamt. Gann.

Helfenberg.

## Zuchtrinder-Verkauf.

Den 13. September,

Nachmittags 1 Uhr,

werden 10 Stück Zuchtrinder, im Alter von 1 bis 3 Jahren, wovon 6 trächtige, reine Simmenthaler Rasse, im Aufstreich verkauft. Febrl. v. Gatsberg'sche Gutsverwaltung.



## Kauf-Anzeige.

## Rauber-Salon Ernst.

Freitag den 13. Sept., Abends 7 1/2 Uhr,

im Saale zum Engel.

Eintrittspreise: I. Platz 18 fr. II. Platz 12 fr. III. Platz 6 fr.

Kinder bezahlen auf allen Plätzen die Hälfte.

Hiezu ladet ergebenst ein

Ernst, Professor der Magie.

Badnang.

## Gänzlicher Ausverkauf.

Bei herannahender Winterzeit empfehle ich mein gut assortirtes Lager in allen Arten Winterstoffen und fertigen Herrenkleidern neuester Façon dem hiesigen und auswärtigen Publikum, um damit völlig zu räumen, zu herabgelegten Preisen.

Auch werden Herren- und Damenkleider zu den billigsten Preisen prompt nach Maß verfertigt, unter Zusicherung feiner und guter Arbeit.

Achtungsvoll

Ludwig Fla, Schneidermeister.

Stuttgart.

## Pianinos & Claviere.

Neue siebenoktavige sowie sehr gute ältere, ihres starken Tones wegen auch für größere Lokale geeignet, stehen fortwährend in meinem Magazin.

Katenzahlungen sind gestattet und wird mehrjährige Garantie geleistet. Verpackung frei.

A. Wagner,

Clavierhandlung und Vermietung,

Stuttgart, Rothebühlstr. 41 1/2.

Winnenden.

## Gasthof- & Bierbrauerei-Verkauf.

Mein Anwesen, der Gasthof zum Hirsch hier, mit best eingerichteter Bierbrauerei und Brauweinbrennerei, zwei Scheuren mit Ställen, Fackhaus, 3 gewölbten sehr guten und geräumigen Kellern, Garten am Haus mit bedeckter Regelpbahn ist um 30,000 fl. angekauft.

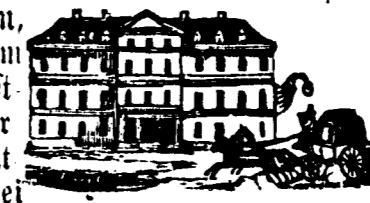
Zum Kauf ist gegeben: sämtliche große und kleine Bierfässer, der Malz-, Gersten- und Bier-Vorrath, alle zur Wirthschaft gehörige Fahrniß, darunter 15 Betten, 13 Eimer Wein und sämtliche Weinfässer.

Das Anwesen kommt am

Samstag den 14. Septbr.,

Nachmittags 2 Uhr,

auf hiesigem Rathhause in nur einmaligen



Aufstreich, wozu ich Liebhaber mit dem Anfügen freundlichst einlade, daß die Zahlungsbedingungen aufs Günstigste gestellt sind.

Den 7. September 1872.

Z. Ph. Wieland zum Hirsch.

## Schafwaide-Verpachtung.

Die Winterschafwaide Sulzbach a. M. mit den dazu gehörigen Parzellen, welche von Martini bis Ambrosi mit ca. 1000 Stück Schafen besetzt werden kann, ist für den Winter 1872/73 zu verpachten.

Liebhaber zu der ganzen Waide oder zu einzelnen Theilen, werden ersucht, ihre Angebote längstens bis

20. d. Mts.

Unterzeichnetem einzureichen. Ab erkannter wollen gemeinberäthlich beglaubigte Vermögenszeugnisse beilegen.

Wreitenauerhof den 9. Septbr. 1872.

Chr. Segel.



# Druckarbeiten

aller Art, als:

Formularien für alle Be-  
amtionen  
Circulare  
Preis-Courante  
Rechnungen  
Quittungen  
etc.

Visitenkart-n  
Verlobungskarten  
Verlobungsbriefe  
Anschlagzettel  
Statuten  
Grabreden  
etc.

werden unter Zusicherung billigster Berechnung bestens ausgeführt von der

## Druckerei des Murrthal-Boten.

### Bachnung.

Unterzeichneter empfiehlt dem verehrten Publikum sein

# Waarenlager,

bestehend in:

Bett- und Kleiderbarchenten, Callicos und Bique, rohen Baumwollbiber und Weiderwand, gebleichten und gefärbten Doppeltüchern, Flanellen, Shirtings, wollenen, sowie allen halb-wollenen Kleiderstoffen, anderen Futterstoffen, seidenen, wollenen und halb wollenen Frauen-Halstüchern und Schawlen, fertigen Flanellhemden, Hosentoffen und Cassinet zc. zu den billigsten Preisen.

**J. G. Winter**  
neben der Schwane.

# Lebensversicherungs- & Ersparnisbank in Stuttgart.

Stand der Versicherungen pr. Ende August 21,795 Policen mit	fl. 40,400,000.
Neuer Zugang im Laufe d. J. 1900 Anträge mit	fl. 4,200,000.
Versicherungsfonds ca.	fl. 7,300,000.
Jahres-Einnahme an Prämien und Zinsen ca.	fl. 1,700,000.
Dividendenfonds in diesem und den nächsten 4 Jahren zur Verteilung kommend	fl. 1,487,879.

**Aller Gewinn fließt ausschließlich den Versicherten zu und kommt f. B. an der Prämie in Abzug.** Die bisher erzielte Durchschnitts-Dividende erreicht 38 Prozent der Prämie, wodurch sich die jährliche Netto-Prämie für eine Versicherung auf Lebenszeit von fl. 1000. — auf den mäßigen Betrag von fl. 14. fl. 15 1/4. fl. 17. fl. 20. fl. 24 1/4. fl. 30.

z. B. für eine 25- 30- 35- 40- 45- 50-jährige Person reducirt. Nach neuerer Einrichtung ist für die ersten 5 Jahre der Versicherung bis zum Flüßigwerden der Dividende eine wesentlich ermäßigte Prämienzahlung zulässig. — Das Sterblichkeitsverhältnis ist bis jetzt ein sehr günstiges und für dieses Jahr wiederum ein äußerst günstiger Abschluß zu erwarten.

Statuten, Prospekte unentgeltlich bei den Agenten:

- L. Leopold**, Oberamtswundarzt in Bachnang.
- G. F. Molt** in Oppenweiler.
- Ferd. Kägele** in Murrhardt.
- Posthalter Hess** in Waiblingen.
- Gemeinderath Westermayer** in Winnenden.
- Carl Richter** in Marbach.

### Amliche Nachrichten.

\* Von Sr. Maj. dem König wurde unterm 10. d. M. dem Herrn Oberamtmann Dreßler in Bachnang das Ritterkreuz II. Klasse des Ordens der württemberg. Krone verliehen.

\* Durch Ministerial-Erklärung vom 6. d. M. ist der Oberamtsaktuar Krauß in Schorn-dorf auf die Aktuarstelle in Ludwigsburg seiner Bitte gemäß und ebenso der D.-A.-Akt. Simon in Freudenstadt auf die Aktuarstelle in Schorndorf verlegt worden.

\* Das Regierungsblatt vom 10. Septbr. enthält die Verfügung des Dep. des Innern, betr. die Anordnung einer neuen Abgeordnetenwahl für die Stadt Stuttgart auf Donnerstag den 10. Okt. und eine Bekanntmachung des Finanz-Dep., betr. die Ertheilung von Ursprungsanweisen für die nach Portugal zu verlegenden Waaren.

\* Unter den in das Stift zu Tübingen aufgenommenen Zöglingen befindet sich Albert Kautter, Sohn des prakt. Arztes in Mainhardt.

## Tagesereignisse.

### Deutschland.

\* Bis zum Schluß der 4. Woche war die Kunstgewerbliche Schulausstellung in Stuttgart im Ganzen von 13,000 Personen besucht. An Eintrittsgeld sind bis jetzt 560 fl. eingegangen.

Stuttgart den 10. Sept. Dem Buchhändler G. Wildt hier, welcher schon den Zeitungsverkaufs-Riosk am Schloßplatz errichten durfte, ist von Seiten der Gemeinde- und Staatsbehörden nun auch die Concession zur Aufstellung von Plakatsäulen in hiesiger Stadt erteilt worden. Die Säulen selbst (25 bis 30 Stück) werden im Laufe des Octobers aufgestellt werden.

Heilbronn den 6. Sept. Die Feldmäuse zeigen sich in so großer Menge, daß die noch im Boden befindlichen Felderzeugnisse, die Kleckser und insbesondere die Winterernte mit großem Schaden bedroht sind.

Ehlingen den 6. Sept. Der heute hier abgehaltene Fässer-Markt war äußerst schwach besucht, was sich nur daraus erklären läßt, daß der heutige Obstertrag ein ganz unbedeutender ist. Wenn auch in einzelnen Gegenden des Landes ein größerer Ertrag in Aussicht steht, so läßt sich doch nicht leugnen, daß gerade in der Hauptobstgegend — im Neckarthal — der Obstertrag ein sehr geringer ist. Die Obstbäume haben vielfach ein krankliches Aussehen, woran theilweise der vor 3 und 4 Jahren stattgefundenen Hagelschlag Schuld sein mag; eine andere Ursache ist aber jedenfalls in der vielfach vernachlässigten Pflege der Obstbäume zu suchen, wovon man sich auf einem Gang durch die Obstgärten überzeugen kann.

Ellwangen den 9. Sept. Trotz des Futterüberflusses war die Zufuhr auf dem heutigen Monatsviehmarkt stark. Bei der großen Anzahl von Käufern war der Handel lebhaft, der Verkehr bedeutend. Die Preise blieben auf ihrer enormen Höhe; der höchste Preis für ein Paar gemästete Ochsen war 57 Karolin, für 2 Stierle 242 fl. Die Preise für Arbeitsochsen bewegten sich zwischen 28 und 36 Karolin, für leibige Ochsen pr. Paar

zwischen 44 und 50 Karolin, für schöne Kühe zwischen 16 und 19 Karolin.

Sorb den 7. Sept. Ein Südtiroler, Namens Peter Grillo, hat am 18. August d. J. in Eutingen zwei deutsche Eisenbahnarbeiter niedergeschossen. Beide Verwundete starben an ihren Wunden, Grillo aber war spurlos verschwunden. Da der Flüchtige in Hamburg, wo er Matrose gewesen sein soll, gut bekannt war, vermuthete man, er werde sich wieder nach Hamburg gewendet haben, und es gelang auch in Folge einer Requisition des Oberamtsgerichts der Hamburger Polizei den Grillo unmittelbar nach seiner Ankunft in der Seestadt wider sein Erwarten in Empfang zu nehmen und zur schleunigen Rückkehr nach Süden zu veranlassen. Gestern kam mit Grillo hier auf dem Bahnhof an und wurde unter Begleitung einer neugierigen Menge bei dem Oberamtsgerichte eingeliefert. Bei dem Schwurgerichte wird er wieder zum Vorschein kommen.

\* Am vergangenen Sonntag hat in Ehingen nach dem dortigen Amtsblatte eine Besprechung zum Zwecke der Herbeiführung einer Bahn Ehingen-Erbach stattgefunden. Der Gedanke einer so engen Verbindung mit Ulm liegt ungemein nahe. Auf jeden Fall dürfte aber die Militär-Verwaltung ein gewichtiges Wort mitzusprechen haben.

Friedrichshafen den 8. Sept. Heute wurde der in der Nähe des Kurhauses angeschwemmte Leichnam des kürzlich auf'm See sich Erschossenen herausgeholt und weil schon bedeutend in Verwesung übergegangen, sofort auf den Gottesacker verbracht. Derselbe ist ein Glasergessele Namens Halemmaier von Ulm, war schon vor ca. 4 Wochen hier und schrieb damals seiner ohnehin armen Mutter, daß er sich erschieße, wenn man ihm kein Geld sende, worauf sein Bruder hierher kam und ihn mit nach Hause nahm. Nach 5 Tagen entfernte er sich wieder, um seine Drohung zur Thatfache zu machen.

\* Ueber die bayerische Ministerkrise, von der sich jetzt herausstellt, daß sie schon gegen 6 Wochen gedauert hat, verlautet nun, daß ein Ministerium Gasser doch noch nicht ins Bereich der Unmöglichkeit gehöre. Inzwischen gibt das Ministerium Lug durch den Vollzug des Jesuitengesetzes einen Beweis, daß es sich einstreifen noch im Ante befindet.

München den 9. Sept. Die den Vollzug des Jesuitengesetzes in Bayern betreffende Ministerialentscheidung ist heute an die bezüglichen Kreisregierungen ergangen.

Etraubing (in Bayern) den 8. Sept. In Hienhardt wurde auf den Feldern des Gutsbesizers Preißer bei Bohrversuchen, welche der projektirte Bahnbau Landau-Etraubing veranlaßte, ausgezeichnete Steinkohle aus der Tiefe gehoben. Die Dimension des betreffenden Lagers ist natürlich jetzt noch nicht zu ermitteln, wird jedoch von dem k. Bergamte in München, an welches Herr Preißer die gefundenen Kohlen einsendete, sicher festgestellt werden.

\* Die große Parade, welche Samstag Vormittag zu Ehren der Kaiser Gäste auf dem Tempelhofer Felde stattfand, war nicht nur ein großartiges, glänzendes militärisches Schauspiel, sondern gestaltete sich durch die riesige Theilnahme der Bevölkerung zu einem wahren Volksfest. Mit der größten Liberalität wurde alles Fußwerk, das ganze Publikum zugelassen, und die Tempelhofer Chaussee war in Wahrheit das Bild eines gemüthlichen Feldlagers.

Berlin den 8. Sept. Bei dem gestrigen Zapfenstreich ist es leider ohne schwere Unglücksfälle nicht abgegangen. Durch die theilweise Abperrung des Lustgartens und die dadurch eingetretene Beschränkung des Platzes, entstand namentlich in der Nähe des Museums eine furchtbar dransabalvolle Enge, und als die Polizei nun die Massen zurückdrängte, gab es 8 Tödtte, 10 schwer und ebensoviel leicht Verwundete.

Berlin den 9. Sept. Das ganze Gefolge des Kaisers von Rußland verläßt Berlin am Mittwoch Abend. Der Kaiser von Rußland reist mit dem Großfürsten am Donnerstag, gleichzeitig mit dem Kaiser Wilhelm ab, begleitet den Letzteren bis Marienburg und kehrt von dort direkt nach Livadia zurück. Kaiser Franz Joseph wird, soweit bis jetzt bestimmt, am Mittwoch noch hier verbleiben. — Prinz Albrecht von Preußen, Vater, ist erkrankt. Die Herrschaften fuhren nach dem Manöver an seinem Palais vor, um sich nach seinem Befinden zu erkundigen.

### Frankreich.

Paris den 8. Sept. Das Komitee der Damen von Straßburg übersandte Thiers neuerdings die Summe von 66,000 Fr. für die Befreiung des Gebiets nebst einem Schreiben, welches die unauslöschliche „Trene des Elises“ für Frankreich ausdrückt.

### Italien.

\* Die Franzosen wollen den Nordeingang des Mont-Cenis-Tunnels unterminiren, und beinahe alle italienischen Zeitungen drücken ihre Entrüstung über diesen ebenso unerwarteten wie feindlichen Schritt gegen Italien aus und verlangen von der italienischen Regierung Aufklärung und Beruhigung der öffentlichen Meinung.

Rom den 2. Septbr. Im Hafen von Civitavecchia befindet sich noch immer das französische Kriegsschiff „l'Orénoque“, unter dem Vorgeben, zur Verfügung des Papstes zu stehen, wenn es diesem gefallen sollte, kein sogenanntes Gesängniß im Vatikan verlassen zu wollen. Aber der „Orénoque“ verweilt schon zu lange auf seinem Posten, als daß man jene Absicht nicht für einen Vorwand halten sollte. Immer mehr befestigt sich die Annahme, daß das Schiff als ein Protest Frankreichs, dessen Fahne es flattern läßt, gegen die Befreiung Rom's anzusehen sei, um sich das Recht vorzubehalten, wenn sich eine günstige Gelegenheit ergibt, Einspruch dagegen einzulegen. Die italienischen Patrioten sehen deshalb in der nun beinahe zweijährigen Unwesenheit des „Orénoque“ eine Herausforderung und eine Beleidigung, und meinen, der französische Gast müsse aus dem italienischen Hafen ausgewiesen werden.

### Athen.

\* An der Küste Kleinasiens ist in den schönen Fichten- und Eichen-Wäldern auf den Bergen eine unermüliche Feuerbrunst ausgebrochen, welche volle 12 Tage andauerte, ohne daß Lösungsversuche gemacht wurden. Auf einer Strecke von mehreren Kilometern sind sämtliche Wäldungen in Asche gelegt und Hunderttausende von Bäumen eine Deute der Flammen geworden.

### Nordamerika.

\* Weibliche Predigerinnen sind in Amerika keine Seltenheit mehr, und sie kündigen ihre Leistungen durch Plakate an. In Georgia wurde kürzlich ein solches Plakat ein-

ner neuen Predigerin an den Straßenecken gefunden, auf der unten „achtbare Persönlichkeiten“ aus der Stadt, wo sie zuletzt gepredigt, mit ihrer Namensunterschrift bekräftigten: „daß Ihre Ehrwürden eine reizende Blondine sei.“

### Caspar Hauser

oder

ein ungelöstes Räthsel der Geschichte.

(Fortsetzung.)

Wesseni, über die Aufdringlichkeit des Briefes empört, ließ den Burschen durch den Polizeicommissar von Scheurl um halb zehn Uhr Nachts auf die Wache bringen, von wo er schon nach einigen Viertelstunden in den Bestner Thurm geführt ward. Er bewies außerordentliche Ermüdung, wiederholte aber doch seine schon angeführte stehende Rede und antwortete auf an ihn gestellte Fragen theils wie gegen Merk: „Däs wois ih nit“, theils aber auch: „Däs derf i nit sog'n.“ Vom Geld schien er im Allgemeinen einen Begriff zu haben, da er ein ihm vorgehaltenes Bier- und zwanzigkreuzerstück als Münze erkannte, wenn auch fälschlich als Zwölfkreuzerstück auslegte. Auch auf der Wache und im Thurne nahm er nur Brod und Wasser; alles andere Essen und Trinken verabscheute er noch längere Zeit. Vor Licht bezugte er keine Scheu oder Furcht, erst im Thurne fing er an, in dasselbe zu greifen oder es nicht zu vertragen; auf der Wache schrieb er bei Kerzenlicht zwar nicht schön, aber fest und deutlich, auch fast ganz richtig seinen Namen „Caspar Hauser“, der ihm seither verblieb. Im Allgemeinen bewies er sich auf der Polizei, schon in der Wachstube, noch mehr im Thurne, viel sanftmüthiger und blöder als früher gegen die, später als Zeugen vernommenen, Schuhmacher Weiskamm und Diener Merk. Nach den übereinstimmenden Aussagen aller Zeugen sah Hauser bei und nach seiner Ankunft zwar blaß und sehr erschöpft, auch verwahrloht, doch ganz gesund und gar nicht wie Einer aus, der lange in einsamer Dunkelhaft (wovon gleich nachher) gehalten worden.

Aus mehreren bei Hauser gefundenen Gebetbüchern und geistlichen Flugschriften mit den Druckorten Altdilling, Salzburg und Prag, aus seinem altpäpsten Dialecte, wie er in der sogenannten Oberpfalz um Regensburg, Straubing und Landshut gesprochen wird, endlich aus der Datirung des Briefes „von der bairischen Grenze“ und aus seiner eigenen Angabe, über die Grenze in die Schule gegangen zu sein, durfte man schließen, er stamme aus der Oberpfalz und zwar von der böhmischen oder östreichischen Grenze.

Während seines Aufenthaltes im Bestner Thurne zu Nürnberg (vom 26. Mai bis zum 18. Juli 1828) wurde Hauser, dessen Aufhalt ganz Europa erfüllte, von Menschen aller Stände, Stämme und Nationen als eine Art Wunderthier besucht und angestaunt, auch auf Veranlassung des die Stadtpolizei ausübenden Magistrats beobachtet. Je länger er beobachtet wurde, desto mehr erschien er als ein geistig gänzlich verwahrlohtes Individuum, das über kaum fünfzig Worte und Beariffe, unter denen „Bue“, „Kob“, „schönes Kob“, „hoam weiß'n“, „Meiter“ etc die ihm angsbarsten waren, verfügte, äußerst empfindlich gegen Sinnesreizungen aller Art war, weder großes Licht, noch lauten Schall vertragen, dort etwas schmedte und roch, wo sonst Niemand eine Erregung der eigenen Geschmack- und

Geruchsnerven merkte und lange nur zum Genuße von Brod und Wasser zu bewegen war. Obwohl im siebzehnten Jahre stehend, schien der Fremdling doch hinter einem siebenjährigen Kinde an geistiger Entwicklung zu rangiren. Bald wußte alle Welt, daß man es hier mit einem gräßlichen Verbrechen zu thun habe: Caspar Hauser sei das Kind vornehmer, ja vielleicht fürstlicher Eltern, das für die Welt todt sein sollte, und deshalb jahrelang in dunkler Kammer, von allem Verkehr abgeschnitten, unverantwortlicher Verdummung preisgegeben, gefangen gehalten worden sei, da man entweder nicht den Muth gehabt, es zu tödten oder dies Vorhaben vereitelt worden.

Diese Ansicht von der Sache, durch nichts begründet als durch Hausers Sichgeben und seine aus dem Nichts herans- und emporwachsenden Berichte, spiegelt sich wieder in einer Bekanntmachung des Stadtmagistrats in Nürnberg vom 7. Juli 1828, „einen in widerrechtlicher Gefangenschaft aufgezoogenen und gänzlich verwahrlohten, dann aber ausgelesenen jungen Menschen betreffend.“ Diese Bekanntmachung ging von der Wahrheit des postulirten traurigen Geschickes Hausers aus und forderte alle Behörden und fühlenden Menschen auf, Spuren, welche zur Aufhellung des dunklen Verbrechens führen könnten, dem Stadtmagistrate bekannt zu geben. Durch dies Edictum, das bald eine Masse von durchaus unbrauchbaren Anzeigen und Relationen, selbst gegen sehr hochgestellte Personen, zur Folge hatte, war die Möglichkeit einer vorurtheilsfreien Untersuchung des Falles bereits abgeschnitten. Der Stadtmagistrat erhielt denn auch um dessentwillen vom mittelfränkischen Appellhofe eine derbe Rüge, die zugleich betonte, wie unter Anderm die ärztliche Untersuchung Caspers unmittelbar nach seinem Eintreffen in Nürnberg gänzlich unterlassen worden sei, weshalb sich der Leibeszustand des damals angeblich aus langer, qualvoller Dunkelheit Kommenden nicht mehr feststellen lasse. Wirklich wurde erst im Jahre 1829 an Hauser eine Untersuchung über seinen körperlichen und geistigen Zustand zur Zeit seines Erscheinens in Nürnberg ange stellt. Im Jahre 1829 aber hatte die öffentliche Meinung in der Sache längst Stellung genommen und beeinflusste den Gang der Untersuchung noch energischer als ein Jahr früher.

(Fortf. folgt.)

### Land- & Volkswirthschaftliches.

#### Anwendung der Carbonsäure bei der Lederbereitung.

Von Baudet.

In der Weißgerberei kommt es besonders im Sommer während der Gewitter vor, daß die Kleienbeize umschlägt und die darin liegenden Häute, wenn sie nicht schnellig entfernt werden, mürbe werden, indem das Fäulergewebe eine beginnende Zersetzung erleidet. Durch Zusatz von 1/4 bis 1/2 Gm. Carbonsäure auf das Liter der Kleienbrühe beugt man diesem Unfälle vor, und die Häute können auch im Sommer hinreichend lange Zeit in der Beize liegen bleiben, ohne anzugehen.

Sind Häute in gewöhnlicher Beize dem Verderben schon nahe gekommen, so genügt es, sie mit Wasser, welches 1 1/2 bis 2 Gm. Carbonsäure im Liter enthält, mäßig zu bearbeiten, um der Fäulniß sofort Einhalt zu thun. Die Gefäße müssen bei längerer Aufbewahrung geschlossen sein. In ähnlicher Absicht soll man der bei der französischen Weiß-

gerberei gebräuchlichen „Nahrung“ der Häute 1/1000 bis 1/1000 Carbonsäure zusetzen, um dem zu starken Erhitzen der mit der Nahrung versehenen Häute beim Lagern derselben entgegenzuwirken, und ebenso soll das getrocknete Leder vor dem Stollen mit carbonsäurehaltigem Wasser befeuchtet werden.

In der Sämschgerberei wird außerdem noch das der Haut einzuverleibende Fett mit 1/1000 bis 1/1000 Carbonsäure vermischt. Rauchwerk wird ebenfalls mit Hilfe der Carbonsäure gerührt; entweder taucht man die Felle in eine lyrozentige Carbonsäurelösung, oder man legt sie den Dämpfen der Carbonsäure in Schwigfästen aus; man soll hiebei auch dem Wurmstich des Pelzwerts vorbeugen.

Lohgares Leder, besonders das dicke Sohlen- und Geschirrlleder, ist in Stößen aufbewahrt, zuweilen dem Verderben, wie Beschlagen, Stockigwerden ausgesetzt.

Man hat es nun, wenn es trocken geworden und geklopft werden soll, erst mit einer 1/1000 bis 1/1000 starken wässrigen Carbonsäurelösung zu tränken, wodurch es haltbar wird und außerdem, was ein Vortheil für die Lederfabrikanten ist, immer durch einen größeren Feuchtigkeitsgehalt ein vermehrtes Gewicht behält.

Handschuhleder wird durch Beimischung von Carbonsäure zu den verschiedenen Gerbestoffigkeiten nicht nur vor dem Stockigwerden u. s. w. bewahrt, sondern es bleibt bei dem Trocknen auch sehr geschmeidig und weich.

Schwarzes Glacleder wird durch die Anwendung von Carbonsäure rein glänzend, ohne fettiges Aussehen, erlangt sammetartige Weichheit und erhält selbst auf dem Seetransporte oder bei anderer feuchter Aufbewahrung keine Stock- und Schimmelstecke. Nicht mit Carbonsäure behandelte Lederwaren, z. B. Handschuhe, sollen auf dem Seetransport u. s. w. wenigstens in mit Carbonsäurelösung getränkten und wieder getrockneten Stoffen verpackt werden.

Auch bei der Anfertigung des Goldbronzeleders ist die Carbonsäure zu verwenden, um dem Ausschlagen der fertigen Leder, d. h. dem Erscheinen einer dunkelrothen oder schwarzen trüben Färbung auf der Broncirung, vorzubeugen. In allen Fällen soll die Wirkung der Carbonsäure in einer Tödtung der Fermente, Schimmelpilze und Infusorien bestehen.

#### Sopfenbericht.

Gärtringen den 7. Sept. Ein Kauf zu 80 fl. Vorrath ca. 20 Jtr.

#### Fruchtpreise.

Heilbronn den 7. Sept. Dinkel 5 fl. 10 fr. Gerste 4 fl. 54 fr. Haber 3 fl. 32 fr. Weizen — fl. — fr. Kernen — fl. — fr.

Ulm den 7. Sept. Kernen 7 fl. 57 fr., Weizen — fl. 39 fr. Roggen 6 fl. 40 fr. Gerste 5 fl. 11 fr. Haber 3 fl. 39 fr.

#### Goldkurs vom 10. Sept.

Preussische Friedrichsd'or	fl. 9 58 -59
Pistolen	9 40 -42
Holländische 10fl.-Stücke	9 53 -55
Randducaten	5 35 -37
20 Frankenstücke	9 19 1/2 -20
Englische Sovereigns	11 47 -49
Russische Imperiales	9 43 -45
Dollars in Gold	2 25 -26

Hierzu als Beilage Nr. 11 des General-Anzeigers für Würtemberg.

# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nro. 109.

Samstag den 14. September 1872.

41. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 41 kr., im Oberamtsbezirk Badnang 46 kr., und außerhalb dieses 55 kr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 52 kr., außerhalb desselben 1 fl. 50 kr. Man abonniert bei den R. Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 kr., die zwispaltige das Doppelte etc.

Revier Kaisersbach.

### Holzverkauf.

Mittwoch den 18. d. Mts.,

Vormittags 9 Uhr,

Kommen bei Wirth Lindauer hier 29 Festmeter Sägholz II. und III. Cl. Oersberg, Rothbühl und Spielwald zum Verkauf. Ausbot 85% des Revierpreises. Kaisersbach den 11. Sept. 1872. R. Revieramt.

Badnang.

### Fabrikverkauf.

Aus dem Nachlasse des f. Secklers Friedrich Klump wird dessen Fabrik, bestehend in:

1 Uhr, Mannskleidern, Leinwandzeug, 1 vollständiges einschläfriges Bett mit doppeltem Ueberzug, Schreinwerk und allgemeinem Hausrath,

am Samstag den 14. Sept., von Morgens 9 Uhr an, in öffentlicher Versteigerung zum Verkauf gebracht und werden Liebhaber zu Bäder Rode eingeladen. Den 12. Sept. 1872. R. Gerichtsnotariat. Reinmann.

Reichenberg.

### Wohnhausverpachtung.

Die Schulmeisterswohnung in Zell, welche von Martini an bezogen werden kann, kommt am

Donnerstag den 19. d. Mts.,

Vormittags 11 Uhr,

im Hause des Anwalts Stelzer in Zell zur öffentlichen Verpachtung. Den 10. Sept. 1862. Schultheißenamt. Gann.

Waldbrem.

### Gefundenes.

Auf der Staatsstraße von Waldbrem bis Herdmannswiler wurde ein halbvolltes Bierfasschen im Maßgehalt von 29 Liter gefunden; der rechtmäßige Eigenthümer kann es gegen Ertrag der Einrückungsgebühr innerhalb 10 Tagen bei dem Unterzeichneten abholen, widrigenfalls nach Ablauf dieser Frist zu Gunsten des Finders darüber verfügt würde. Den 13. Sept. 1872. Schultheißenamt.

### Landwirthschaftlicher Verein.

#### Aufkauf von Simmenthaler Vieh.

Die Anmeldungen sind umgehend hier einzureichen, da der schon am 16. d. Mts. in Rottweil stattfindende Fahren- und Viehmarkt von der Aufkaufs-Commission besucht werden wird. Badnang, den 12. Sept. 1872.

Drescher.

Badnang.

### Empfehlung fertiger Herrenkleider.

Bei herannahender Winteraison bringe ich mein reichhaltiges Lager in Tuch und Bukskins, wie auch fertigen Herrenkleidern in empfehlende Erinnerung, und bemerke zugleich, daß auch Kleider nach Maß nach dem neuesten Schnitt unter Garantie bei mir verfertigt werden.

J. Dantel.

Badnang.

### Baumwollene Hosen

in verschiedenen Größen empfiehlt zu geneigter Abnahme

J. Dantel.

Badnang.

### Strickerei-Empfehlung.

Große Auswahl von selbst verfertigten gestrickten Unterwärmern, wie auch gewalkenen Socken und Strümpfen von ausgezeichnete Güte empfiehlt bestens

J. Dantel.

Auch werden Unterwärmern zum verbessern angenommen.

# Photographie.

Ich beehre mich hiemit die ergebene Anzeige zu machen, daß ich seit Sonntag den 8. September ein photographisches Geschäft auf dem Salon, in ganz kleiner Entfernung von dem Stuttgarter Thor, eröffnet habe.

Meine vieljährigen Erfahrungen und gesammelte Geschäftskenntnisse in der Photographie werden mich in den Stand setzen, das Zutrauen, welches mir seit Gründung meines Geschäftes in Ludwigsburg in so reichem Maße zu Theil wurde, auch fernerhin in jeder Weise zu rechtfertigen und zu erhalten.

Ich werde stets bestrebt sein, nur schöne und tadelloße Arbeit neben billigen Preisen zu liefern, ebenso wird meine Geschäftseinrichtung stets aus dem neuesten und besten bestehen.

Indem ich nun um geschätzte Aufträge höflichst bitte, verharre Hochachtungsvoll

Salon

bei Ludwigsburg.

G. Koch, Photograph.

Die verehrl. Schultheißen-Aemter

werden von der Redaktion des Murrthalboten

ersucht, gefälligst die Sopfenpreise, wie sodann auch die Obst- und Weinpreise zur unentgeltlichen Aufnahme ins Blatt einzusenden.